



Abb. 6. Kujawisches Megalithgrab der Trichterbecherkultur in Wietrzychowice, Woiw. Włocławek, in den 60er Jahren vom „Muzeum Archeologiczne i Etnograficzne“ untersucht. Nach Abschluß der Untersuchung von fünf derartigen Megalithgräbern wurde hier ein archäologisches Schutzgebiet eingerichtet.

tów bei Łęczycza, Woiw. Płock, sowie in Brześć Kujawski, Woiw. Włocławek (Siedlungsplätze aus der mittleren und jüngeren Steinzeit), weiter in Sarnowo und Wietrzychowice bei Izbica Kujawska, Woiw. Włocławek (kujawische Megalithgräber der Trichterbecherkultur), in der schon erwähnten Ortschaft Zadowice, Woiw. Kalisz (großes und reich ausgestattetes Brandgräberfeld vom 5. Jh. v. u. Z. bis zum 5. Jh. u. Z.), in Przywóz, Woiw. Sieradz (Produktionssiedlung sowie Fürstengräber aus der römischen Kaiserzeit), in Barkowice Mokre, Woiw. Piotrków (Ansiedlung aus der späten römischen Kaiserzeit und aus den älteren Abschnitten des frühen Mittelalters), und auch in Siedlątków, Woiw. Sieradz (kleiner Rittersitz auf befestigtem Turmhügel [Hochmotte] aus dem 14. Jh.) (Abb. 6, 7).

Auf Anregung des Museums sind mehrere archäologische Reservate errichtet worden, u. a. in Wietrzychowice und in Sarnowo bei Izbica Kujawska in Kujawien, die dem Schutz der erhaltenen kujawischen Gräber dienen.

Die numismatischen Sammlungen des Museums enthalten das auf polnischem Gebiet reichhaltigste Ensemble von über 100 Münzschatzfunden aus verschiedenen Zeitstufen. Zu den in wissenschaftlicher Hinsicht interessantesten gehören die Hortfunde römischer Denare aus Tokary bei Płock und aus Drzewicz Nowy bei Grodzisk Mazowiecki, Woiw. Warszawa, der aus 1 000 arabischen Dirhems bestehende Schatzfund